Verbraucher
Service
Bayern

im Katholischen
Deutschen Frauenbund e.V.

JAHRESBERICHT 2016

Vorwort

Liebe Mitglieder,
liebe Damen und Herren,

2016 – unser Jubiläumsjahr: 60 Jahre VerbraucherService Bayern im Katholischen Deutschen Frauenbund.

Ein Grund zum Jubilieren? Wirklich? Ja – wirklich! Wir alle vom VSB im KDFB mit unseren Mitgliedern, Familien, Freunden und Förderern haben guten Grund zum Jubilieren und Feiern: 60 Jahre Bestehen eines gemeinnützigen Verbandes, aktuelle Themen, Ausdauer, Nachhaltigkeit, Reflexion, Gemeinschaft. Das Jubiläumsmotto "Gemeinsam gegen Plastik" vereint das alles und die Stärken unseres Verbandes. In ganz Bayern haben viele große und kleine erfolgreiche Aktionen zur Plastikvermeidung stattgefunden.

Das 60-jährige Jubiläum haben wir festlich gefeiert, zurückschauend auf eine lange Zeit im Dienst an den Verbraucherinnen und Verbrauchern und vorwärtsschauend was die Zukunft bringt und fordert.

Ja, wir haben gefeiert, aber auch schon intensiv geplant für die nächsten Jahre, die wir weiter mit Ihnen, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer erfolgreich im Verbraucherschutz bestehen wollen.

Ihre

Juliana Daum
Landesvorsitzende

Inhalt

Vorwort 2

Der VSB stellt sich vor 4

Zahlen und Fakten 5

Verbraucherpolitisches Engagement 6

Aus der Arbeit des VSB 8

Verbraucherrecht 10

Finanzen und Versicherungen 12

Umwelt und Energie (Erster Teil) 14

IMPRESSIONEN EINES JUBILÄUMS

In der Heftmitte zum Herausnehmen

Umwelt und Energie (Zweiter Teil) 15

Ernährung und Lebensmittel 16

Hauswirtschaft und Hauswirtschaftliche Berufsbildung 18

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 20

Der VSB in den Medien 20

Die Kanäle des VSB 22

Publikationen 23

Messen und Ausstellungen 24

Gremienarbeit 25

Beratungsstellen in Bayern 26

Impressum 27

Der VSB stellt sich vor

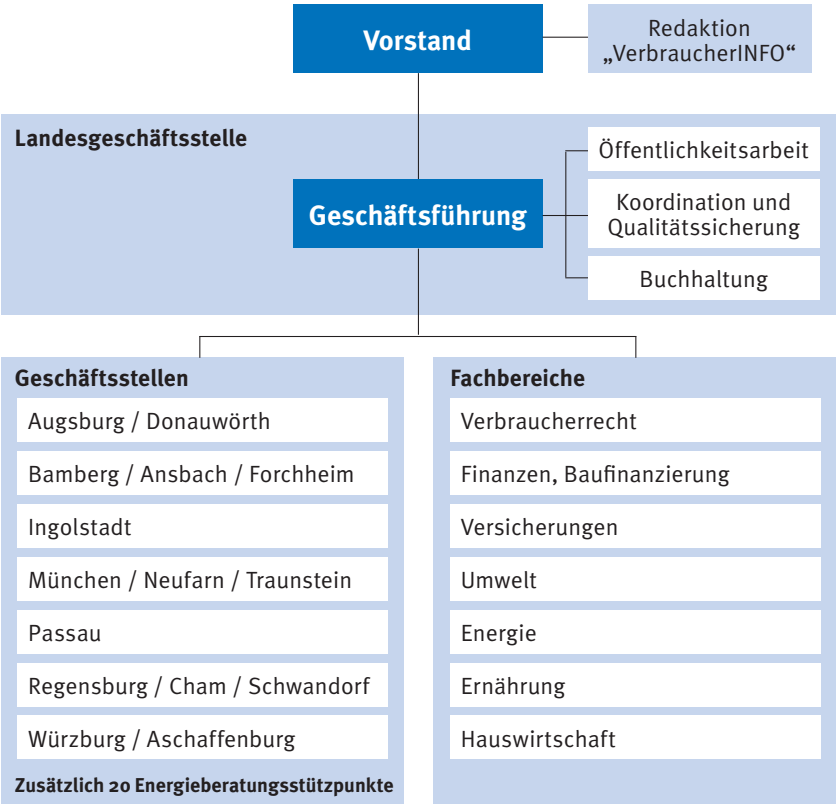
Der VSB-Landesvorstand v.li.:
Beate Keller, Lieselotte Feller, Alexandra Gregor, Erika Schnappinger, Eva Fuchs, Juliana Daum.
Foto: VSB

Der VerbraucherService Bayern im KDFB e.V. (VSB) ist eine gemeinnützige Interessenvertretung für Verbraucherinnen und Verbraucher und steht für anbieterunabhängige Aufklärung und nachhaltige Bildung. Die kostengünstige Beratung ist für alle neutral, individuell und eine Hilfe zur Selbsthilfe. Der VSB wird getragen durch ehrenamtliches und hauptamtliches Engagement.

Der VSB bietet

- Beratung in Verbraucher-, Ernährungs-, Finanz- und Umweltfragen
- Bildungs- und Vortragsveranstaltungen vor Ort
- Interessenvertretung in Gesellschaft und Politik bundesweit
- Berufliche Aus- und Weiterbildung in der Hauswirtschaft
- 15 Beratungsstellen in Bayern

Der VSB ist eine Einrichtung des Katholischen Deutschen Frauenbundes e.V. (KDFB) mit rund 170.000 Mitgliedern in Bayern, richtet sein Angebot aber an die gesamte Bevölkerung. Der Verband ist bundesweit über den VerbraucherService im KDFB e.V. organisiert.



Landesvorstand

Der Landesvorstand vertritt den VSB gerichtlich und außergerichtlich. Im Jahr 2016 fanden insgesamt 11 Vorstandssitzungen sowie eine Klausurtagung statt.

Mitglieder des Landesvorstandes:
(Wahlperiode 2014 – 2018)
Landesvorsitzende: Juliana Daum
Stellvertretende Landesvorsitzende
(in alphabetischer Reihenfolge):
Eva Fuchs, Alexandra Gregor, Beate Keller, Erika Schnappinger
Beauftrage des KDFB im Landesvorstand des VSB: Lieselotte Feller

Themen im Geschäftsjahr 2016:

Neben regelmäßig wiederkehrenden Aufgaben wie Finanzen/Controlling, Personal und politische Lobbyarbeit standen folgende Themen im Fokus:

- Planung der Jubiläumsaktionen/-maßnahmen
- Angebote für Flüchtlingshelfer/Flüchtlinge (Informationen rund um den Konsum, Schutz vor Abzocke)
- Strategieentwicklung Ernährungsprojekt
- Weiterentwicklung der internen und externen Kommunikation

Veranstaltungen

Im Jubiläumsjahr 2016 hat der VSB besonders viele Veranstaltungen durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Bildungsveranstaltungen um 157 auf 2.536, wodurch rund 5.300 Verbraucherinnen und

Zahlen und Fakten

Verbraucher mehr erreicht wurden. Die Nachfrage nach Individualberatung ist weiter hoch, jedoch setzte sich auch in 2016 der Trend zunehmend komplexer Problematiken fort. Der Beratungsaufwand pro Fall steigt demnach kontinuierlich und insgesamt können deshalb weniger Anfragen bearbeitet werden.

Beratungen

Gesamtkontakte Beratungen		36.821
davon:		
Themenbezogene Beratungen		12.116
Allgemeine Erstkontakte		24.705
Vorträge, Kurse, Lehrfahrten	**Anzahl**	**2.536**
	Teilnehmer	**63.135**
davon:		
Theoretische Vorträge	Anzahl	936
	Teilnehmer	26.025
Veranstaltungen mit Praxis	Anzahl	957
	Teilnehmer	17.199
Lehrfahrten / Besichtigungen	Anzahl	644
	Teilnehmer	19.911

Finanzhaushalt 2016

(GuV / Stand 31.12.2016 vor Steuern und finaler Bilanzfeststellung)

Erträge	2.529.973,08€
Zuwendungen des Freistaats Bayern:	1.842.900,00 €
• Zuwendungen des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) für die institutionelle Förderung und die Projekte „Finanzkompetenz“, „Umweltbildung“ und „Partnerschule Verbraucherbildung“	1.426.490,00 €
• Zuwendungen des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) für die Projekte im Bereich Ernährung	416.410,00 €
Zuwendung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie für das Projekt „Energieeinsparberatung“	46.613,45 €
Zuwendungen der Ordinariate bayerischer Diözesen	53.498,77 €
Zuschüsse von Kommunen und örtlichen Institutionen	10.183,50 €
Zuweisung Bayerischer Landesverband des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) Anteil Mitgliedsbeiträge u.a.	331.356,00 €
Einnahmen aus Veranstaltungen, Kursen und Beratung	218.837,14 €
Sonstige Einnahmen und Spenden	26.584,22 €
Aufwendungen	**2.535.870,38 €**
Personalausgaben	1.652.647,21 €
Sachkosten inkl. Honorare	882.766,39 €
Sonstige Ausgaben	456,78 €
Bestand	**-5.897,30 €**

Top 10 der Betratungsschwerpunke

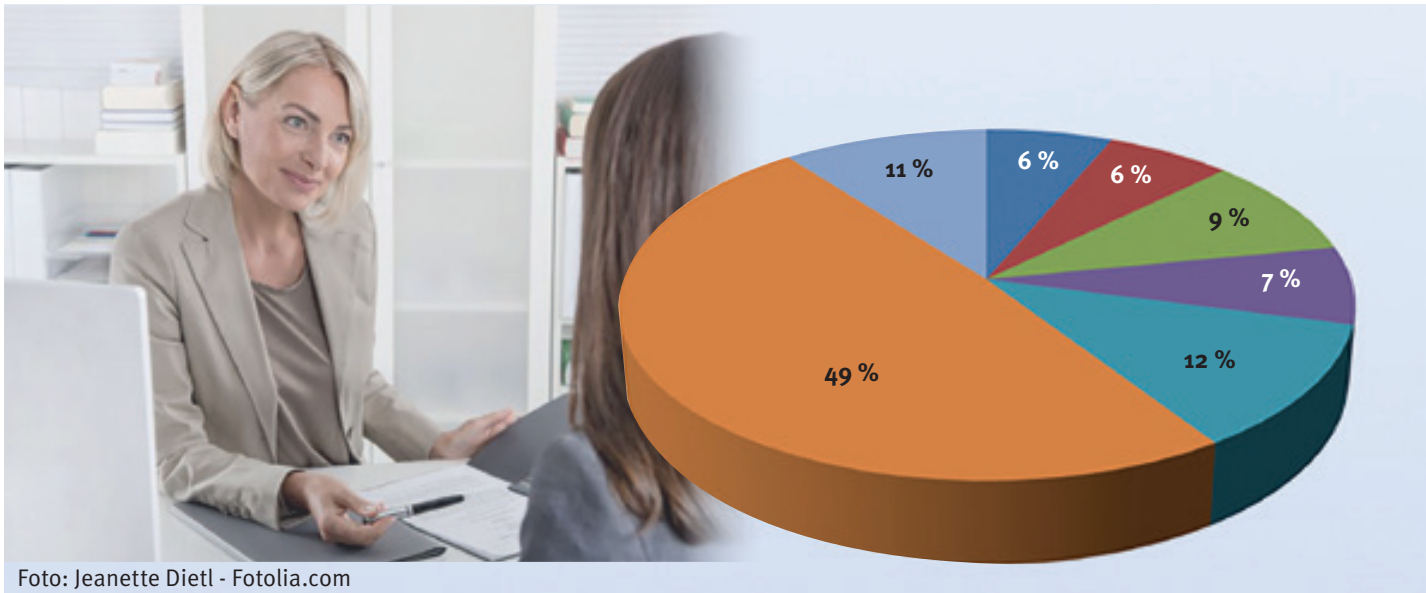
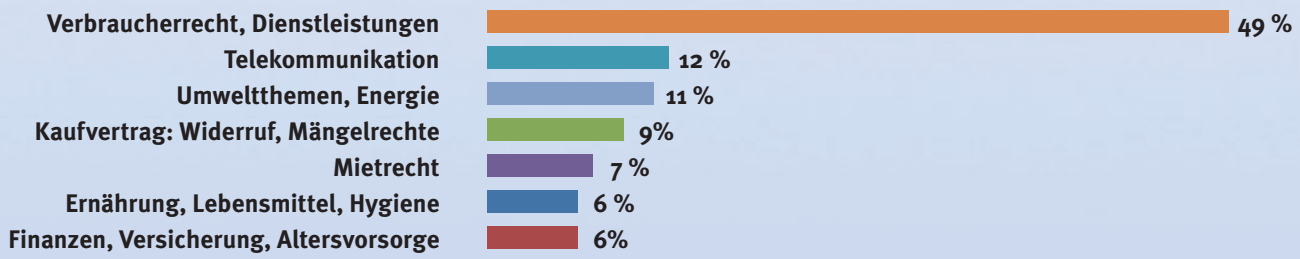


Foto: Jeanette Dietl - Fotolia.com



Interessenvertretung der Verbraucherinnen und Verbraucher in Gesellschaft und Politik

2016 fanden regelmäßig Gespräche in den jeweiligen Ministerien und mit Abgeordneten des Bayerischen Landtages statt. Minister und Staatssekretäre, Landtagsabgeordnete und andere politische Mandatsträger besuchten zu verschiedenen Anlässen die Landesgeschäftsstelle und die VSB-Beratungsstellen.

Anträge an die Politik

Auf der Landesdelegiertenversammlung am 16. November 2016 in Nürnberg wurden fünf Anträge verabschiedet, die an einschlägige Stellen in Politik und Verwaltung übermittelt werden und dem Zweck dienen, Verbraucherinnen und Verbraucher zu schützen. Neben der zentralen Forderung zu einem generellen Widerrufsrecht von 14 Tagen (siehe Kapitel Verbraucherrecht, S. 11) hat der VSB folgende politischen Forderungen formuliert:

Verbraucherschutz in Integrationskursen

Für Migrantinnen und Migranten werden sogenannte Integrationskurse angeboten. Sie bestehen aus einem Sprachkurs sowie einem Orientierungskurs. Im Rahmen des Sprachkurses werden Themen wie Einkaufen und Wohnen, Gesundheit, Arbeit und Beruf behandelt. Im Orientierungskurs wird u.a. die Rechtsordnung, die Kultur und die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland vermittelt.
Der VSB fordert, dass das Thema Verbraucherschutz explizit in den Lehrplan des Sprachkurses aufgenommen wird. Die Lehrwerke müssen verbraucherrechtliche Aspekte in ausreichendem Maß berücksichtigen. In verbraucherrechtlichen Belangen erfahrene und neutrale Personen sollen diese Lehrinhalte vermitteln.

Kostentransparenz im Zahlungsverkehr

Das originäre Bankgeschäft wird für die Kunden teurer. Häufig sind die Gebührenstrukturen der Banken intransparent und insbesondere bei den Basiskontoverträgen extrem unattraktiv. Neben den Kontoführungsgebühren gibt es eine Vielzahl von sonstigen Gebühren. Der VSB fordert, dass die Übersicht der Kontomodelle und aller Gebühren jederzeit für die Kunden einsehbar sind. Das Preis- und Leistungsverzeichnis muss stets aktualisiert, auf der Internetseite des Anbieters angezeigt und in jeder Filiale gut lesbar ausgehängt sein. Kunden ohne Online-Banking müssen das Gebührenverzeichnis und Änderungen auch postalisch erhalten. Wenn Gebühren von externen Partnern anfallen, muss die Bank ausdrücklich darauf hinweisen. Der VSB befürwortet ein Internet-Bankenvergleichsportal für die verbindliche Veröffentlichung der Gebühren und Dispozinsen, um Transparenz für die Verbraucherinnen und Verbraucher herzustellen.

Kein Mineralöl in Lebensmittelverpackungen

In der Lebensmittelkette werden zwei Haupttypen von Mineralöl-Kohlenwasserstoffen nachgewiesen, die als krebserregend gelten: gesättigte Kohlenwasserstoffe (MOSH) und aromatische Kohlenwasserstoffe (MOAH). Die

Auf der VSB-Landesdelegiertenversammlung stimmten die Delegierten über die Anträge an die Politik ab. Foto: VSB

Bayerisches Bündnis startet Volksbegehren gegen CETA. VSB-Geschäftsführerin Ute Mowitz-Rudolph war für den VSB auf dem Marienplatz in München dabei. Foto: VSB

Belastung von Lebensmitteln mit diesen Stoffen muss dringend vermieden werden. Ein Gesetzentwurf zu einer Mineralöl-Verordnung liegt bereits seit zwei Jahren vor. In diesem werden Grenzwerte für die Gehalte von MOSH und MOAH in Verpackungsmaterialien vorgeschlagen. Klare Grenzen und Regelungen zur Vermeidung des Übergangs von Mineralölen auf Lebensmittel gibt es allerdings nach wie vor nicht. Der VSB fordert daher die unverzügliche Einführung von europaweiten, verbindlichen Grenzwerten für MOAH und MOSH in Lebensmitteln sowie klare Verordnungen für Lebensmittelverpackungen, um den Übergang von Fremdstoffen in die Lebensmittel zu minimieren.

Einweg-Transportverpackungen reduzieren

In Deutschland werden pro Jahr mehr als sechs Milliarden Plastiktüten verbraucht. 2025 soll der Verbrauch nur noch bei durchschnittlich 40 Plastiktüten pro Jahr und Bürger liegen. Die dazu zwischen dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und dem Handelsverband Deutschland vereinbarte Selbstverpflichtung hält der VSB für unzureichend und fordert deshalb die Einführung einer verbindlichen Abgabe für alle Einweg-Transportverpackungen. Der Handel muss den Verbraucherinnen und Verbrauchern langlebige Alternativen anbieten und es muss ein Recycling-Anteil von mindestens 80 Prozent bei allen Behältnissen gegeben sein. Der Gesetzgeber muss im Zuge der Umsetzung der Richtlinie 2015/720/EU vom 29.04.2015 einen gesteigerten Verbraucher- und Umweltschutz gewährleisten, indem Einweg-Transportverpackungen aus allen Materialien berücksichtigt werden.

Unterschriftenaktion „Unser Bargeld muss bleiben“

Die Diskussion über die Beschränkung von Bargeldgeschäften und die Abschaffung von kleinen Münzen sowie von Scheinen mit hohem Nominalwert hat die Debatte um das mögliche Ende des Bargelds beflügelt. Am Weltverbrauchertag, dem 15. März 2016, startete der VSB die Unterschriftenaktion „Unser Bargeld muss bleiben“. Die Forderungen beinhalten die Beibehaltung von Bargeld als gesetzliches Zahlungsmittel, den Schutz des Selbstbestimmungsrechtes der Bürgerinnen und Bürger, wie sie zahlen oder sparen wollen sowie den Schutz sensibler Bankdaten. Die Aktion des VSB ging bis zum 30. Oktober 2016 und wurde von 54.278 Verbraucherinnen und Verbrauchern mit ihrer Unterschrift unterstützt.

Zum Thema bargeldloser Zahlungsverkehr stand Diplom-Volkswirtin und VSB-Landesvorstand Eva Fuchs beim Parlamentarischen Frühstück in Berlin am 22. September 2016 Rede und Antwort. Veranstaltet vom Verbraucher-Service im KDFB e.V. Bundesverband wurde über die Vor- und Nachteile einer möglichen Abschaffung des Bargelds, über Zahlungsalternativen und die damit verbunden Gefahren diskutiert. Foto: VSB

VSB ist Mitglied beim Zentrum für Europäischen Verbraucherschutz

Länderübergreifender Verbraucherschutz wird unter anderem durch vermehrten Online-Handel immer wichtiger. Deshalb ist der VSB seit Juli 2016 Mitglied beim Zentrum für Europäischen Verbraucherschutz (ZEV) in Kehl. Das ZEV ist ein deutsch-französischer Verein, der Verbraucherinnen und Verbrauchern in grenzüberschreitenden und europäischen Angelegenheiten zur Seite steht. Ziel ist es, die Verbraucherrechte in Europa wahrzunehmen und zu fördern.

Feierten die Wiedereröffnung in Würzburg, v.li.: Kerstin Feuerstein-Dörnhöfer (Beratungsstellenleiterin Würzburg), Juliana Daum (Landesvorsitzende des VSB), Bernhard Stühler (geistlicher Beirat KDFB), Ilse Kraus (Diözesan-Vorsitzende VSB) und Dr. Adolf Bauer (2. Bürgermeister Würzburg). Foto: Merkel

Die VSB-Beratungsstelle in Würzburg. Seit März 2016 im Roten Bau. Foto: VSB

Wiedereröffnung der Beratungsstelle Würzburg

Am 17. März 2016 eröffnete der VSB seine Beratungsstelle in Würzburg neu. Nach 43 Jahren im Matthias-Ehrenfried-Haus zog der Verband in die zentralen und komplett sanierten Räumlichkeiten in der Theaterstraße 23 im Roten Bau. Gleichzeitig startete der VSB an diesem Tag unter dem Motto „Gemeinsam gegen Plastik“ in das 60. Jubiläumsjahr (siehe Sonderteil in der Heftmitte).

Neubesetzung der Beratungsstellen Schwandorf und Cham

Mit dem Jahreswechsel wurde im Schwandorfer Rathaus die VSB-Beratungsstelle neu besetzt. Silvia Schmid steht seitdem immer Dienstagvormittag für Verbraucherinnen und Verbraucher in Schwandorf zur Verfügung.
Seit Februar 2016 gibt es auch in Cham eine neue VSB-Verbraucherberaterin: Nicole Bräu steht den Bürgerinnen und Bürgern hier mit Rat und Tat zur Seite.

Silvia Schmid ist das neue VSB-Gesicht in Schwandorf. Foto: Suttner

Eva Traupe, Beratungstellenleiterin Regensburg (li.) und Angelika Scherr, VSB-Diözesanvorsitzende (re.) freuen sich mit Nicole Bräu über ihren Beginn beim VSB in Cham. Foto: Schiedermeier

Aktuelles aus dem Bundesverband

Der Bundesverband VerbraucherService im KDFB e.V. (VS) hat sich im Jahr 2016 vielfältig engagiert:

- Aktive Mitarbeit in der Netzwerkgruppe „Nachhaltiger Konsum als gesamtgesellschaftliche Aufgabe“ des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv).
- Parlamentarisches Frühstück zum Thema „Welt ohne Bargeld – Wo liegt der Nutzen?“ mit Mitgliedern des Bundestagsausschusses für Justiz und Verbraucherschutz in Berlin.
- Beteiligung am „Bündnis für nachhaltige Textilien“ und Erarbeitung einer Roadmap.

VSB-Landesdelegiertenversammlung

Am 16. November 2016 fand in Nürnberg die Landesdelegiertenversammlung (LDV) des VSB unter dem Jubiläumsmotto „Gemeinsam gegen Plastik“ statt. Neben dem Gastvortrag „Besser Leben ohne Plastik“ von Anneliese Bunk stand der 60. Geburtstag des VSB und die vielfältigen Aktivitäten zum Jubiläumsthema im Mittelpunkt der Veranstaltung. Ein weiterer Schwerpunkt war das Engagement in Bezug auf Flüchtlinge und Flüchtlingshilfe: Renate Hofmann, SOLWODI, berichtete über ihre Arbeit für Frauen in Not und der VSB präsentierte seine neue Facebook-Seite „VSB für Flüchtlingshelfer“. Auch in diesem Jahr verabschiedeten die Delegierten wieder fünf Anträge an die Politik (siehe Kapitel Verbraucherpolitisches Engagement, S. 6/7).

VSB-Landesausschuss

Der Landesausschuss des VSB steht dem Landesvorstand unterstützend zur Seite. Die jährliche Sitzung fand am 26. Juni 2016 in München statt. Auf den Bericht des Landesvorstandes folgten der Finanzbericht, der Bericht des Bundesvorstandes sowie die Berichte aus den Diözesen. Die Ernennung der VSB-Ehrenmitglieder sowie ein Kulturprogramm im Lehnbachhaus rundeten das Programm ab.

Umweltmanagement beim VSB

Der VSB hat die Einführung eines Umweltmanagementsystems beschlossen. Am 7. Dezember 2016 fand in der VSB-Beratungsstelle in

Foto: VSB

Augsburg die offizielle Auftaktveranstaltung statt. Mit dem „Grünen Gockel“ können sich Einrichtungen wie der Verbraucherschutzverband zertifizieren lassen.

Engagement für Flüchtlinge

Neue Facebookseite · Im November 2016 startete der VSB die neue Facebookseite „VSB für Flüchtlingshelfer“, auf welcher regelmäßig über für Flüchtlinge relevante Verbraucherthemen informiert wird. Adressaten sind neben den Flüchtlingen auch Helfer und Helferkreise. Auf der Seite findet man unter anderem Informationen zu den Themen Rundfunkgebühren, Sprachpate werden, Abmahn-Falle sowie vielfältige weitere Tipps.

Beratungsangebot · Der VSB berät in seinen Beratungsstellen Flüchtlinge in sämtlichen Verbraucherangelegenheiten. Im Fokus stehen die Themen Verbraucherrecht, zum Beispiel bei Problemen mit dem Handyprovider, Finanzen, Ernährung, Hauswirtschaft und Umwelt.

Projekt „Verbraucherinformation für Flüchtlinge“ · Eva Traupe, Fachbereichsleiterin Verbraucherrecht und Beratungsstellenleiterin in Regensburg, engagiert sich für den VSB aktiv innerhalb der Flüchtlingshilfe. So startete 2016 die Mitarbeit an dem Projekt „Verbraucherinformation für Flüchtlinge“ vom Verbraucherzentrale Bundesverband. Hier wird ein Youtube-Video zum Thema „Flüchtlinge und Freizeit“ erarbeitet.

Bild: www.nina-schneider.com

Projekt „Verbraucherbildung für Geflüchtete“ Das Projekt „Verbraucherbildung für Geflüchtete“ wurde 2016 vom Bayerischen Umwelt- und Verbraucherschutzministerium gestartet. Träger dieses Pilotprojektes ist in Regensburg das Evangelische Bildungswerk. Der VSB führte als Kooperationspartner mehrere Workshops durch.

Auszeichnung „Partnerschule Verbraucherbildung Bayern“ vergeben

Macht Geld glücklich? Wie ernähre ich mich gesund? Warum gehen technische Geräte so schnell kaputt? Solche Fragen stellten sich mehr als 2.700 Schülerinnen und Schüler aus mehr als 30 Schulen im Rahmen des Programms „Partnerschule Verbraucherbildung Bayern“, das erstmalig 2016 unter der Trägerschaft des VSB startete. Das Verbraucherschutz- und das Kultusministerium wollen mit „Partnerschule Verbraucherbildung Bayern“ die Lehrkräfte unterstützen und die Schüler ermutigen, kompetent und eigenverantwortlich bei lebensökonomischen Belangen zu handeln.

Auch im Jahr 2017 findet der Wettbewerb wieder statt. Detaillierte Informationen stehen unter www.verbraucherservice-bayern.de/partnerschule.

28 Schulen konnten schließlich ausgezeichnet werden: Die Grund-, Real- und Wirtschaftsschulen aus Nieder- und Oberbayern sowie Schwaben erhielten ihre Ehrung am 26. September 2016 auf dem Zentral-Landwirtschaftsfest in München. Die Schulen aus Franken sowie der Oberpfalz reisten am 6. Oktober 2016 zur Auszeichnung nach Bayreuth. Die neun besten Schulen erhielten zusätzlich eine Prämierung in Höhe von je 300 Euro. Foto: Mirko Milovanovic

Aus der Beratungspraxis

Verbraucherrechtliche Themen stellen einen Schwerpunkt in der Beratung des VSB dar. Die Fälle in der Rechtsberatung werden weiterhin schwieriger und komplizierter. Der Großteil der Anfragen kam 2016 aus folgenden Bereichen:

- Kaufvertrag Umtausch/Gewährleistung/ Garantie
- Widerrufsbelehrung Kreditverträge
- Telekommunikation
- Fragen zu Versicherungen und Finanzen
- Inkassoschreiben
- Spam Mails
- Probleme bei Telefon-, Strom- und Heizkostenabrechnungen
- Mietrechtliche Themen
- Reiserecht, Reisesicherungsschein

Bild: Trueffelpix, Fotolia

VSB-Mitarbeiterinnen Sylvia Enzner (li.) und Dr. Barbara Köttl (re.) standen am Weltverbrauchertag auf der Fraueninsel in München für Fragen bereit. Foto: VSB

Abmahnverfahren / Unterlassungsklagen des VSB

2016 erfolgten viele Abmahnungen. Ein Beispiel war Ab-in-den-Urlaub.de. Der VSB mahnte das Unternehmen wegen Verstößen im Rahmen des Buchungsvorgangs auf dem Internetportal ab, wegen versteckter Angaben hinsichtlich der (ohnehin sehr hohen) Kosten bei der Nutzung bestimmter Zahlungsmittel, wegen Zeitdruck bei der Buchung etc.
Unter anderem wurden folgende Unternehmen 2016 abgemahnt:

- **Favelaclothing GmbH**: Unwirksame Widerrufsbelehrung im Online-Shop.
- **Eichberger:** Abmahnung wegen fehlender Aushändigung eines Reisepreissicherungsscheins.
- **A. Arango** (Event-Veranstalter): Facebook-Ankündigung einer tatsächlich nicht geplanten (entgeltlichen) Open-Air-Veranstaltung (obwohl im Wesentlichen nur eine In-Door-Veranstaltung beabsichtigt war) und Impressumsverstoß.
- **Ticketscript GmbH**: Verstoß gegen eine Vielzahl von Informationspflichten nach Art 246a EGBG, Verstoß gegen „Button-Lösung“.
- **Gratiaecosmetics** (Gratiae Europe Premier BV): Fehlendes Impressum und Widerrufsbelehrung auf Homepage.
- **Münchenticket GmbH**: Im Rahmen des Bestellvorgangs konnte man Veranstal-

Der VSB klagt erfolgreich für Verbraucherrechte

Mit seiner Abmahntätigkeit setzt sich der VSB aktiv für die Rechte der Verbraucherinnen und Verbraucher ein.

Landgericht Berlin
Einstweilige Verfügung
Beschluss
Geschäftsnummer: 15 O 291/16
in der einstweiligen Verfügungssache
des Verbraucherservice Bayern im Katholischen Deutschen Frauenbund e. V.,
vertreten d.d. Vorstandsvorsitzende Juliana Daum,
Dachauerstraße 5, 80335 München,
09.09.2016

Foto: VSB

Bild: Fotolia.com

tungstickets direkt daheim ausdrucken; hierfür ist allerdings AGB-mäßig eine – aus Sicht des VSB unzulässige – Gebühr vereinbart worden.

Antrag an die Politik: Generelles Widerrufsrecht von 14 Tagen

Nach derzeitiger Rechtslage kommt es entscheidend darauf an, über welchen Vertriebsweg Verbraucherinnen und Verbraucher z.B. einen Kaufvertrag oder Abonnement abschließen. Dies führt zu erheblichen Ungleichheiten in der rechtlichen Beurteilung. Im stationären Handel hat der Kunde grundsätzlich kein Widerrufsrecht, während Kunden, die im Internet kaufen, ihre Entscheidung innerhalb der Widerrufsfrist rückgängig machen können.

Fortbildung „Privatsphäre vor dem Aus?“

Alle zwei Jahre ist der VSB für eine Tagung zu Gast an der Politischen Akademie in Tutzing am Starnberger See. 2016 wurde unter dem Motto „Privatsphäre vor dem Aus?“ der Umgang mit persönlichen Daten in vielen unterschiedlichen Facetten beleuchtet. Der Wirtschaftsjournalist Heinrich Rudolf Bruns hat über die Veranstaltung gebloggt. Seine Notizen können hier nachgelesen werden: https://hrbruns.com/2016/01/30/steht-die-privatsphaere-vor-dem-aus-vom-schutz-und-umgang-mit-daten-ii/

Projekt „Schuldenfalle – nein danke!“

Das Projekt „Schuldenfalle – nein danke“ wurde schon im 7. Jahr 2016/2017 durchgeführt. Die Gemeinschaftsaktion der Stadt Augsburg, dem staatlichen Schulamt, verschiedenen Banken, der Caritas und dem VSB soll Schülerinnen und Schülern der 6. und 7. Jahrgangsstufe über den richtigen Umgang mit Werbung, Konsumverhalten, Haushalts- und Budgetplanung aufklären.

Gabriele Gers, Beratungsstellenleiterin und VSB-Juristin aus Augsburg, klärte Schülerinnen und Schüler über verbraucherrelevante Themen auf.
Foto: VSB

Der VSB fordert:
Für jedes Verbrauchergeschäft wird ein generelles Widerrufsrecht von 14 Tagen gewährt, unabhängig davon wie der Vertrag zustande gekommen ist.

Kerstin Feuerstein-Dörnhöfer, Beratungsstellenleiterin und VSB-Juristin, präsentierte den Antrag „Generelles Widerrufsrecht von 14 Tagen“.
Foto: VSB

Foto: Tomo Jesenicnik, Fotolia

Schwerpunkte der Finanzberatung

Sparen – ein Auslaufmodell?

2016 beschäftigte sich das Team der Finanzberatung mit dem Jahresthema „Sparen – ein Auslaufmodell?“ Hierbei wurde deutlich, dass es gerade sicherheitsbewussten Anlegern besonders schwer fiel, ihr Geld für sich arbeiten zu lassen. Ohne das Eingehen eines gewissen Risikos, ist im Niedrigzinsumfeld allerdings keine Rendite mehr zu erwirtschaften. Wichtig für Sparer: Das Vermögen so breit wie möglich zu streuen, um die Abhängigkeit von einzelnen Märkten oder Anlageprodukten zu reduzieren.

Solide Baufinanzierung für eigene Immobilie

Bei dem auch im Jahr 2016 niedrigen Zinsniveau rückt der Wunsch näher, den Traum von der eigenen Immobilie wahr werden zu lassen. Zwar ist die momentane monatliche Belastung einer Finanzierung nur unwesentlich höher als die zu entrichtende Miete, doch was passiert, wenn nach Ablauf der Zinsfestschreibung die Anschlussfinanzierung in 10 oder 15 Jahren die persönlichen finanziellen Möglichkeiten übersteigt? Um keine unliebsamen Überraschungen zu erleiden, sollte man sich umfassend informieren und neutral beraten lassen, bevor man vorschnell Kreditverträge unterzeichnet.

VSB-Erklärvideos „Private Altersvorsorge sinnvoll gestalten“ und „Sparen in der Niedrigzinsphase“. Ansehen unter verbraucherservice-bayern.de/ueber-uns/veroeffentlichungen/vsb-erklaervideos

Treue langjährige Bausparer unerwünscht

Die Kündigungswelle der Bausparkassen, um ihre hochverzinsten bereits zuteilungsreifen Bausparverträge loszuwerden, ging auch 2016 weiter.

Am 21. Februar 2017 fällte der Bundesgerichtshof ein verbraucherunfreundliches Urteil: Bausparkassen dürfen Bausparverträge 10 Jahre nach Erreichen ihrer Zuteilung kündigen.

Daneben versuchen Bausparkassen durch unterschiedliche Angebote Bausparer mit hochverzinsten Verträgen zu bewegen, ihre Verträge aufzulösen. Empfehlenswert ist es, sich den bestehenden Vertrag genau anzusehen und die verschiedenen Alternativen abzuwägen. Hier berät der VSB in seinen Beratungsstellen unabhängig und neutral.

Schwerpunkte der Versicherungsberatung

Altersvorsorgeberatung

Ein Dauerbrenner im Beratungsalltag war auch 2016 die Altersvorsorgeberatung. Sei es der Start ins Berufsleben, die Familiengründung oder eine berufliche Veränderung: Die passgenaue Altersvorsorge gilt es immer wieder nachzujustieren und den aktuellen Lebensumständen anzupassen.

Sehr häufig stellten Verbraucherinnen und Verbraucher auch die Frage nach der Weiterführung bestehender Altersvorsorgeverträge in Hinblick auf Rentabilität und Produktqualität. Insbesondere bei Riester-Renten hegten die Versicherungsnehmer große Zweifel an der Sinnhaftigkeit des Produktes. Häufig verstehen die Sparer die komplizierten Riester-Regelungen nicht, zahlen zu niedrige Beiträge in die Verträge ein, mit dem Ergebnis, dass die Förderung und die steuerliche Entlastung nicht optimal ausgeschöpft werden.

Kündigung durch den Versicherer

Immer häufiger hat der VSB es mit Verbraucherinnen und Verbrauchern zu tun, die verwundert darüber sind, dass ihnen eine Kündigung der Versicherung ins Haus flattert. Die Versicherung darf nämlich ein bestehendes Vertragsverhältnis zum Ende des Vertragsjahres ordentlich kündigen oder aber bei Sach-

Foto: c-mhp-Fotolia

versicherungen nach einem Schadensfall außerordentlich kündigen. Immer mehr Versicherer versuchten im letzten Jahr auf diese Weise langjährige Kunden aus günstigen und umfassenden Tarifen zu drängen und boten neue Verträge zu deutlich schlechteren Konditionen an.

Verpflichtung zur Elementarschadenversicherung?

Nach der Hochwasserkatastrophe im Sommer 2016 in Bayern kam erneut die Diskussion auf, ob die Pflichteinführung einer erweiterten Elementarschadenversicherung angestrebt werden sollte, da die Hausrat- und Wohngebäudeversicherung für Schäden durch Grund-, Hochwasser und Witterungsniederschläge sowie Erdrutsch nicht aufkommt. Viele der vom Hochwasser betroffenen Hauseigentümer waren nicht ausreichend gegen Elementarschäden abgesichert und blieben letztendlich auf hohen Kosten sitzen. Der VSB rät dazu, den möglichen Gefahreneintritt für die eigene Immobilie kritisch zu hinterfragen und ausreichend gegen Elementarschäden abzusichern.

Telematik-Tarife

Im Jahr 2016 stiegen die großen Kfz-Versicherer in Deutschland in den Markt mit den sogenannten „pay-as-you-drive-Tarifen“ ein. Dabei wird das individuelle Fahrverhalten laufend erfasst, die Daten werden über Mobilfunk an den Versicherer übertragen, der eine vorsichtige und vorausschauende Fahrweise mit einem Rabatt auf die Prämie belohnt. Der Fahrer zahlt die günstigere Prämie quasi mit der Herausgabe seiner persönlichen Daten. Der VSB bemängelt die fehlende Nachvollziehbarkeit der Scoring-Werte und Rabattberechnungen. Verbraucherverbände und Datenschützer befürchten ein großes Missbrauchspotential bei den Telematik-Tarifen und langfristig höhere Preise für herkömmliche Kfz -Versicherungstarife.

Finanz- und Versicherungsberatung jetzt auch in Passau

Seit Oktober 2016 bietet die Passauer Beratungsstelle eine unabhängige Finanz- und Versicherungsberatung an. Auch die Themen Baufinanzierung und Altersvorsorge umfassen das Angebot. Der VSB erstellt persönliche Risikoprofile und ermittelt Versorgungslücken für eine bedarfsgerechte Altersvorsorge.

Markus Steiner berät in Passau bei Finanz- und Versicherungsfragen. Foto: Privat

VSB-Geschäftsführer Wolfgang Borcherts (re.) auf dem KDFB-Nachhaltigkeitskongress in München. Foto: VSB

Gegen Verpackungsmüll – Für Mehrweg

In Deutschland werden so viele Verpackungen verbraucht wie nie zuvor, fast zwei Drittel unserer Kunststoffabfälle machen Verpackungen aus. Die VSB-Umweltreferentinnen widmeten sich im Jahr 2016 dieser Problematik und zeigten am Beispiel von Getränkeverpackungen Handlungsmöglichkeiten auf.
Mittlerweile sind mehr als die Hälfte der pfandpflichtigen Getränke in Einwegflaschen abgefüllt. Der VSB informierte an Infoständen und auf Veranstaltungen über das Pfandsystem sowie umweltfreundliche Getränkeverpackungen und stellte die Unterschiede von Mehrweg- und Einwegflaschen aus Glas und Kunststoff heraus. Da Pfandflaschen nach wie vor unzureichend gekennzeichnet sind, fordert der VSB in einem Antrag an die Politik eine eindeutige und rechtlich bindende Kennzeichnung von Pfandflaschen (siehe Kapitel Verbraucherpolitisches Engagement, S. 6/7). Auf der **Landesgartenschau in Bayreuth** konnten Besucher ihr Wissen zur Pfandpflicht testen. Im Klimaladen Ansbach fand der Auftakt der Aktion „Nachhaltig Trinken – Plastikmüll vermeiden“ in Kooperation mit den Stadtwerken statt. Während der **Bayerischen Klimawoche** wurden in allen VSB-Umweltberatungsstellen Ausstellungen und Aktionen zum Thema „Mehrweg für den Klimaschutz“ durchgeführt. Die Vermeidung von Plastikmüll und Info zu umweltfreundlichen Verpackungen standen auch auf der **Dreiländermesse in Passau** und der **Familienmesse in Regenstauf,** beim **Passauer Frühlingsfest** und beim **Roggenburger Ökomarkt** sowie bei Veranstaltungen anlässlich der **Europäischen Abfallwoche** im Mittelpunkt. Des Weiteren fand am **Katholikentag** in Leipzig ein Workshop zum Thema „Der Mensch im Plastikzeitalter“ statt. In Kooperation mit der Studentengruppe „Werkstattgespräche Nachhaltigkeit“ wurde vom 2. bis 9. Juli 2016 an der **Uni Passau** auf die dramatischen Folgen der Plastikflut aufmerksam gemacht.

Online-Petition: VSB fordert Pflichtabgabe für Kunststoffprodukte

Um das Problem des zunehmenden Plastikmülls in der Umwelt wirksam zu bekämpfen, fordert der VSB gemeinsam mit seinem Bundesverband, gemäß dem Verursacherprinzip in einer Online-Petition auf der Campact-Plattform WeAct, eine gesetzlich verankerte Abgabe auf Kunststoffprodukte. Dadurch sollen Maßnahmen zur Beseitigung bereits vorhandener und zukünftiger Verunreinigungen finanziert werden. Teilnahme unter: https://weact.campact.de/petitions/wir-fordern-pflichtabgabe-fur-kunststoffprodukte

Bischof Gregor Maria Hanke überreichte den Schöpfungspreis an Walburga Kretschmeier, KDFB (li.) und Sophie Miehling, VSB (re.). Foto: VSB

Projekt „Plastikfasten“ mehrfach ausgezeichnet

Hintergrund der erfolgreichen Aktion „Plastikfasten“ ist der weltweit massenhaft und weiterhin ansteigende Plastikkonsum. Ziel ist es, die Verbraucherinnen und Verbraucher über Eigenschaften und Risiken von Kunststoffen zu informieren und auf diese Weise zum Umdenken anzuregen. Der VSB informierte im Jahr 2016 regelmäßig auf Vorträgen, Online sowie bei Aktionstagen und gab Tipps zur Plastikvermeidung. Gemeinsam mit dem KDFB rief er schon mehrfach in der Fastenzeit zum Plastikverzicht auf.
Am 25. September 2016 überreichte Bischof Gregor Maria Hanke in Habsberg dem KDFB und dem VSB für die Aktion „Plastikfasten“ den erstmals ausgelobten Schöpfungspreis.
Beim Publikumspreis des Deutschen Engagementpreises 2016 erreichte das Projekt „7 Wochen miteinander Plastikfasten“ von insgesamt 600 Projekten den 33. Platz.

Impressionen eines Jubiläums

Empfang der Gäste im Theatiner-Gang der Münchner Residenz.

Die Band The Roaring Zucchinis sorgte mit heißen Rhytmen für eine beschwingte Stimmung.

2016 feierte der VSB sein 60. Jubiläum. Unter dem Motto „Gemeinsam gegen Plastik“ fanden zahlreiche Aktivitäten statt. Bei Vorträgen und Plastik-Modenschauen, über einen Mitmachwettbewerb, eine Campact-Petition und bei allen Jubiläumsfeierlichkeiten rief der Verband zur Vermeidung von unnötigen Kunststoffen auf und informierte und sensibilisierte die Verbraucher.

Die Highlights des Jubiläumsjahres:

17. März 2016: Offizieller Start des Jubiläumsjahres mit Eröffnung der neuen Würzburger VSB-Räumlichkeiten im Kontext des Weltverbrauchertages.

2. Juni 2016: Staatsempfang in der Residenz in München unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Horst Seehofer, vertreten durch Staatsministerin Ulrike Scharf, mit rund 270 geladenen Gästen.

10. November 2016: Landesdelegiertenversammlung mit festlichem Charakter. Auch hier steht das Jubiläumsmotto im Vordergrund.

16. November 2016: Campact-Petition „Kein Plastikmüll in der Umwelt. Wir fordern Pflichtabgabe für Kunststoffprodukte“. https://weact.campact.de/petitions/wir-fordern-pflichtabgabe-fur-kunststoffprodukte

31.12.2016: Mitmachaktion „Beste Idee Plastik zu vermeiden“: Verbraucherinnen und Verbraucher sammelten Ideen, wie man im Alltag Plastik vermeiden kann. Die 60 besten Einreichungen wurden ausgezeichnet.

Der Landesvorstand des VSB mit den GastrednerInnen des Abends:
V.li.: Eva Fuchs und Juliana Daum (VSB), Werner Boote (Regisseur und Gastredner), Staatsministerin Ulrike Scharf, Lieselotte Feller, Alexandra Gregor, Erika Schnappinger, Beate Keller (VSB) und Dr. Elfriede Schießleder (KDFB).

Josef Seidl (StMUV) Ute Mowitz-Rudolph (GF VSB), und Eva Traupe (VSB) beim 60. VSB-Geburtstag.

Dr. Heidelinde Gutowski (re.) vom VSB organisiert und koordiniert den Abend.

Angelika Wollgarten, Vorsitzende VS-Bundesverband, mit Marion Breithaupt-Endres, Vorstand Verbraucherzentrale Bayern, im Gespräch.

Die Damen der Fachgruppe freuen sich über 60 Jahre VSB. V.li.: Hermine Endres, Eva-Maria Dauhrer, Stilla Milla, Sigrid Buchegger.

Die Jubiläumsfeier stand ganz unter dem Motto „Gemeinsam gegen Plastik“. Die Modenschau präsentierte aus Müll hergestellte Kostüme und trug den Namen „Plastikmüll in neuem Gewand“.

Die Feier zum 60. VSB-Jubiläum in Ingolstadt mit Beratungsstellenleiterin Susanne Gelbmann (3.v.li.) und ihrem Team.

Geistlicher Beirat KDFB Bernhard Stühler (li.) mit VSB-Geschäftsführerin Ute Mowitz-Rudolph (re.) bei der Eröffnungs- und Jubiläumsfeier in Würzburg.

Claudia Steinert (VSB) bereichert die Jubiläumsfeier der Diözese München/Freising mit einem Vortrag.

Beratungsstellenleiterin Gabriele Gers und Diözesanvorsitzende Elisabeth Steppich begrüßen die Gäste bei der Augsburger Jubiläumsfeier.

Plastik-Modenschauauf der Landesdelegierten-versammlung.

Eva Traupe (re.), Beratungsstellenleiterin Regensburg, feiert mit ihrem Team das Jubiläum in Schwandorf.

Jubiläumsfeier in der Diözese Passau mit VSB- und KDFB-Mitarbeiterinnen. Foto: Heining

Jubiläumsfeier VSB Diözesanverband Bamberg. Diözesanvorsitzende Annette van Aaken (li.) mit Beratungsstellenleiterin Simone Napiontek (re.) im Gespräch.

Auch Staatsministerin Ulrike Scharf beteiligt sich an der Sammelaktion. Foto: VSB

Rund 5.000 Handys für den guten Zweck

Alten Handys einen neuen Sinn geben – mit dieser Zielsetzung haben der VSB bayernweit und der KDFB in der Diözese Passau ausrangierte Mobiltelefone gesammelt. Die Sammlung erfolgte im Rahmen der Aktion des Informationszentrums Mobilfunk e.V. „Happy Handy“, die vom Bundesumweltministerium unterstützt wird. Der Erfolg war beachtlich: In nur sieben Monaten wurden bis zum 31. März 2016 insgesamt über 5.000 Handys abgegeben und mit jedem Gerät eine Spende in Höhe von einem Euro aktiviert. Das Geld floss zur Hälfte in den KDFB-Fond „Frauen in Not“ und zur Hälfte in ressourcensparende Maßnahmen.

Die Diözese Passau sammelt Handys. v.li.: Kathrin Plechinger, Bärbel Benkenstein-Matschiner (beide KDFB) und Mariane Wolff, Umweltreferentin VSB. Foto: VSB

Das Energieprojekt: kompetente, unabhängige Beratung

Durch die Einführung des Regionalmanagements und damit einhergehender personeller Verstärkung sowie durch Kooperationen mit Städten, Gemeinden, Landratsämtern und Energieagenturen konnte das Energie-Beratungsangebot im Jahr 2016 gesteigert werden.
Energie-Checks bei den Ratsuchenden zu Hause erfreuten sich großer Beliebtheit. Vor allem die Themen Isolierung von Außenwänden, Dach- und Obergeschossdecken, Einbau neuer Fenster und Türen, Wärmebrücken, sowie Technik bei Regelungs- und Lüftungsanlagen wurden beraten. Auch der im vergangenen Jahr gestartete Solar-Wärme-Check wurde gut nachgefragt.
Neben der Beratung vor Ort in den Beratungsstellen und bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern zu Hause, informierten die VSB-Energieberater auch auf zahlreichen Vortragsveranstaltungen und Messen sowie in Rundfunk, Presse und Fernsehen. Um immer auf dem neuesten Stand zu sein, fand regelmäßig regionaler Fachaustausch statt. Die VSB-Energieberatung wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Eröffnung Energieberatungsstelle Ansbach am 1.12.2016, v.li.: Georg Nieberle (VSB), Robert Hlava (Stadtwerke Ansbach), Jakob Merbach (Energieberater), Boris Jungbauer (Energieberater), Simone Napiontek (VSB), Sylvia Enzner (VSB), Jochen Büschl (Stadt Ansbach). Foto: VSB

Aktionswoche – Nachhaltig waschen

Unter dem Motto „Wäschepflege aktuell – Waschen Sie noch zeitgemäß?“ informierte der VSB vom 6. bis 10. Juni 2016 über das Waschen bei niedrigen Temperaturen in der KDFB-Diözesangeschäftsstelle Passau. Für den TV-Beitrag im Passauer Regionalfernsehen TRP1 erhielt der VSB vom Forum Waschen den 1. Preis in der Kategorie „Öffentlichkeitsarbeit“.
Auch in Regensburg informierten VSB-Beraterinnen rund um das Thema Wäschewaschen und gaben praktische Tipps. Die Ausstellung „Wasser – ein kostbares Gut“ wurde anschließend zwei Wochen im Bürgerbüro präsentiert.

Silke Gulder (VSB) informiert rund um das Thema Wäschewaschen und gibt praktische Tipps. Foto: VSB

Die VSB-Ernährungsberaterinnen waren im Jahr 2016 auf vielen Veranstaltungen vertreten. Auf dem **Frauenzukunftsfest des KDFB**, das am 8. Oktober 2016 stattfand, informierte der VSB die rund 1.000 Gäste mit seiner Ausstellung „Sport und Ernährung“ sowie zwei Vorträgen zum Thema. Bei Veranstaltungen des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in dem **Netzwerk „Kita- und Schulverpflegung“**, wie beispielsweise am 21. Juni 2016 in Fürstenfeldbruck, wurde beim Marktplatz der Möglichkeiten die Ausstellung „Quetschies“ gezeigt. Den Teilnehmern der **Fachtagung „Lernen geht durch den Magen“** konnte das VSB-Angebot für Kindergärten und Schulen vorgestellt werden. Am 18. Oktober 2016 waren die Beraterinnen auf der **Fachtagung des Netzwerks „Junge Eltern/Familien“** mit dem Thema Kinder in Bewegung – Herausforderungen und Chancen vertreten. Das Jahresthema Sport und Ernährung fand unter anderem Interesse beim Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für den **RegioTreff** an der Oberlandrealschule in Holzkirchen.

Ernährung im Breitensport – VSB-Infomobiltour 2016

Eine Woche, fünf Städte und viele Informationen zum Thema Sport und Ernährung – im Juli 2016 ging das Ernährungsteam des VSB auf große Reise.
Gemeinsam mit Elisabeth Mengele-Kley vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung (StMELF) und Alexandra Gregor, Vorstand des VSB, hielt Jürgen Herzing, 3. Bürgermeister von Aschaffenburg, die Eröffnungsrede zum Auftakt der Ernährungstour. Bei jedem Stopp wurde das Infomobil von Vertretern der Stadt, dem Frauenbund und weiteren Gremienvertretern begrüßt.
Angefangen bei Fragen wie „Mehr Eiweiß, mehr Muskeln?“ bis hin zum Thema Wunschgewicht und Kalorienverbrauch – die VSB-Beraterinnen hatten auf jeder Etappe viel zu erklären.

MdL Bernhard Seidenath mit Gisela Horlemann, Teamleiterin VSB-Ernährungsprojekt, auf der Messe „Die 66“.
Foto: VSB

Das VSB-Infomobil in Bamberg. Landesvorstand Beate Keller im Gespräch mit Verbraucherinnen und Verbrauchern.
Foto: VSB

Foto: VSB

Gesundheitstage zum Thema Osteoporose

In sechs großen regionalen Unternehmen, darunter auch die Frankentherme Bad Windsheim und die Stadtwerke „Herzo Werke“ in Herzogenaurach, wurden vom VSB Gesundheitstage zum Thema Osteoporose durchgeführt. Die Teilnehmer konnten sich die Knochendichte ihres Fußes messen lassen und erhielten persönliche Tipps und Informationen zur knochengesunden Ernährung.

Vegane Ernährung – VSB fordert klare Kennzeichnung

Vegane Ernährung, was steckt dahinter und wie gesund ist diese Lebensweise, war das Ernährungs-Thema, das dieses Jahr an Bedeutung gewonnen hat.
Der VSB fordert eine rechtlich verbindliche Definition der Begriffe „vegetarisch“ und „vegan“ und damit Rechtssicherheit für Verbraucherinnen, Verbraucher und Hersteller. Der Verbraucherschutzverband begrüßt, dass die Verbraucherschutzministerkonferenz Definitionen für „vegetarisch“ und „vegan“ beschlossen hat und sieht einer baldigen Umsetzung auf europäischer Ebene entgegen. Der VSB fordert außerdem eine deutliche Kennzeichnung von Ersatzprodukten gut sichtbar auf der Vorderseite als „vegetarisch“ oder „vegan“. Ein rechtlich verbindliches Siegel (analog zum Bio-Siegel) würde das schnelle und eindeutige Erkennen pflanzlicher Lebensmittel erleichtern.

Tiergerechte Haltungsform

Die Debatte um das Tierwohl setzte sich auch im Jahr 2016 fort. Eine tiergerechte Haltungsform ist schon lange eine Forderung des VSB. Im Bereich Tierwohl erschwerte vor allem die undurchsichtige Vielfalt an Labeln und Siegeln den Verbraucherinnen und Verbrauchern die Auswahl beim Einkauf. Hier fordert der VSB ein einheitliches verpflichtendes staatliches Label.
Ärgerlich waren auch die immer wiederkehrenden Funde von Mineralöl in Lebensmittelverpackungen und Lebensmitteln. Der VSB setzt sich besonders ein für die schnellstmögliche Verabschiedung der Mineralöl- und Druckfarbenverordnung und verabschiedete 2016 einen entsprechenden Antrag an die Politik (siehe Kapitel Anträge an die Politik, S. 6/7).

Glyphosat – keine Verlängerung der Zulassung

Gemeinsam mit der Landfrauenvereinigung des KDFB hat der VSB im März 2016 einen offenen Brief an die zuständigen Ministerien geschickt, in welchem sich die Verbände gegen die Verlängerung der Zulassung von Glyphosat aussprechen.

Unterschriftenaktion „Bayern braucht Bauern!“

Der VSB ist 2016 dem „Bündnis für Bayern“ beigetreten. Mit der Unterschriftenaktion „Bayern braucht Bauern!“ startete der Zusammenschluss von Verbrauchern, Verbänden und Vermarktern seine erste Initiative.

Der offizielle Startschuss zur gemeinsamen Unterschriftenaktion „Bayern braucht Bauern!“. Foto: BBV

Lebensmittel retten

Seit 2016 ist der VSB Partner im Bündnis „Wir retten Lebensmittel!“ des bayerischen Staatsministeriums für Ernährung. Ziel ist es, Lebensmittelverluste zu vermeiden, sowohl auf dem Acker, im Handel als auch zu Hause. Unter dem Motto „Zu schade für die Tonne“ informiert der VSB schon seit vielen Jahren Haushaltsführende und Jugendliche, wie sie gezielt einkaufen, Lebensmittel lagern und Reste entweder vermeiden oder weiterverarbeiten können.

Foto: Schmalz StMELF

Aus der Beratungspraxis

Der VSB engagiert sich für die Vermittlung von Alltagskompetenz und die Anerkennung der Hauswirtschaft. Die Beraterinnen helfen bei der Entscheidungsfindung und werden als neutrale und kompetente Ansprechpartnerinnen bei hauswirtschaftlichen Fragestellungen sehr geschätzt. Informationen zum Thema Wäschepflege, sonstige Reinigungsfragen und Fragen zu Haushaltsgeräten wie Waschmaschine, Staubsauger und Thermomix waren in 2016 häufig nachgefragte Themen. Auch in den Medien wie Radio und Zeitung sind hauswirtschaftliche Themen sehr beliebt. Die VSB-Beraterinnen waren hierzu regelmäßig als kompetente Ansprechpartnerinnen der Redaktionen gefragt.

Nähkurse für Kinder und Erwachsene

Nähkurse für Erwachsene – ob kreative Nähwerkstatt oder Nähen für Fortgeschrittene – sind nach wie vor sehr beliebt. Auch die Nähkurse für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren, die in den Ferien stattfinden, erfreuen sich großer Nachfrage. Neu im Jahr 2016: Der VSB bietet nun auch Nähkurse für Kindergeburtstage an.

Kochkurse

Die Profiküchen des VSB können auch für externe Veranstaltungen gebucht werden. Ob für Weihnachtsfeiern, Geburtstagsfeiern oder diverse Kochevents – 2016 wurde diese Gelegenheit vielfältig genutzt.

Tag der Hauswirtschaft in Regensburg

In Regensburg beteiligte sich der VSB mit vielfältigen Aktionen am Tag der Hauswirtschaft. Neben einem Kurzvortrag zum Thema nachhaltige Wäschepflege gab es vier Mitmach-Stationen, an welchen die Interessentinnen und Interessenten ihr Wissen testen konnten. Darunter fand sich ein Waschmittel-Riechtest, Schätzung der Wäschemenge, richtige Dosierung und Zuordnung von Waschmitteln zu Fasern.

VSB-Gesundheitstag

Der Gesundheitstag des VSB für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fand 2016 in der Beratungsstelle in Augsburg statt. Ein Vortrag zum Thema Konfliktmanagement zeigte den Zuhörern Möglichkeiten auf, wie sie sich auch in schwierigen Situationen korrekt und lösungsorientiert verhalten können.
Der VSB setzt sich als Arbeitgeber aktiv für die Gesundheit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, um das Bewusstsein für eine gesunde Lebens- und Arbeitsweise zu stärken.

Frauengesundheitstag in Passau

Im Rahmen eines Unterrichtprojektes erstellten die Teilnehmerinnen des Vorbereitungslehrganges zur Meisterprüfung in der Hauswirtschaft das Kuchenbüffet für die Besucher des Frauengesundheitstages in Passau. Die Vielfältigkeit des Angebotes und die Umsetzung zeigten wie viel Wissen und Geschick in hauswirtschaftlichen Themen steckt.

Pressekochen in Würzburg

Das alljährliche Pressekochen der Beratungsstelle in Würzburg stand 2016 unter dem Motto „Winterblues adieu – Willkommen Frühlingsgefühle“. Hauswirtschaftsmeisterin **Iris Graus** begeisterte am 15. April 2016 die Gäste aus der Medienwelt wieder mit tollen, saisonalen Rezepten.

Iris Graus (re.), Meisterin der Hauswirtschaft VSB, kochte mit rund 15 Medienvertretern und Ilse Kraus (2.v.li.), Diözesanvorsitzende VSB. Foto: VSB

Foto: VSB

Berufsabschluss und Qualifizierung in der Hauswirtschaft

Seit über 56 Jahren bildet der VSB erfolgreich in der Hauswirtschaft aus. Angeboten werden einjährige Vorbereitungslehrgänge zur Prüfung im anerkannten Ausbildungsberuf Hauswirtschafter/in nach §45.2 BBIG, aber auch Aufstiegsfortbildungen zum/zur Meister/in der Hauswirtschaft. 2016 haben 22 Interessierte in München und Augsburg an der Bildungsmaßnahme zur Hauswirtschafter/in teilgenommen. Seit 2015 führt der VSB auch wieder einen zweijährigen berufsbegleitenden Vorbereitungslehrgang zum/zur Meister/in der Hauswirtschaft in Passau durch.
Weitere Informationen finden Sie unter:
verbraucherservice-bayern.de/hauswirtschaftliche-berufsbildung/kursangebot

Fachgruppe für Hauswirtschaftsmeisterinnen und hauswirtschaftliche Führungskräfte

Als Interessenvertretung für Meister/-innen der Hauswirtschaft und hauswirtschaftlichen Führungskräfte sieht die Fachgruppe ihre Hauptaufgabe in der Information über die berufliche Ausbildung, Weiterbildung und über Aufstiegsmöglichkeiten der Meister/-innen. Mit der Vorsitzenden Beate Keller, den beiden Stellvertreterinnen Petra Jarde und Johanna Holzhauser, Gertraud Negele als Schriftführerin und ihre Stellvertreterin Eva-Maria Dauhrer sowie Erni Sandtner-Lampart in der Funktion als Schatzmeisterin leitet ein kompetentes Führungsteam die Arbeit der Fachgruppe. Vielfältige Aufgaben werden in den örtlichen Fachgruppen wahrgenommen. Die dreimal jährlich erscheinende Publikation „FG-INFO“ rundet das Angebot ab.
Im Jahr 2016 fand ein Seminar über Olivenöl in München statt sowie eine Anleitung zum Hopfenkranzbinden in Ingolstadt. Ein Vortrag über Kunststoffe in Passau, ein Fachvortrag über Lebensmittelüberwachung in Regensburg und eine Kochvorführung in Ingolstadt trugen zur Fort- und Weiterbildung der Mitglieder bei. Eine Vielzahl von kulturellen Veranstaltungen sowie Bildungsreisen, z.B. der Besuch des Supermarkts „OHNE“ in München und der Besuch des Geothermie-Gewächshauses Gemüsebau Steiner in Kirchweihdach, ergänzten die vielfältigen Aktivitäten.

83 Hauswirtschafterinnen und Hauswirtschaftern aus ganz Bayern wurden am 20. Oktober 2016 in Ansbach die Meisterbriefe überreicht. Acht Hauswirtschaftsmeisterinnen aus der VSB-Beratungsstelle Augsburg erhielten bei diesem Anlass ihre Meisterbriefe. Vier der Damen erhielten zusätzlich den Meisterpreis für besonders gute Leistungen. Foto: VSB

Die Fachgruppe besuchte das Geothermie-Gewächshaus Gemüsebau Steiner in Kirchweihdach. Neben der Führung durch die 11,8 ha große Anlage gab es für die Teilnehmer eine Filmpräsentation über Entstehung, Hintergründe und Betrieb. Foto: VSB

Der VSB in Presse, Rundfunk und Fernsehen

In der regionalen Tagespresse sowie in zahlreichen überregionalen Print- und Onlinemedien wurde im Jahr 2016 regelmäßig über den VSB und seine vielfältigen Themen, Veranstaltungen und Aktionen berichtet. In Rundfunk und Fernsehen wurden die Expertinnen und Experten des VSB gerne eingeladen und zu ihrem Fachwissen befragt. 2016 verschickte der VSB 553 Pressemeldungen. Diese erreichten rund 17.755 Pressekontakte, Multiplikatoren, Verbände und Vertreter aus den Ministerien.

Leser fragen, Experten antworten

Bereits seit 2013 beantwortet VSB-Expertin Susanne Arndt Leserfragen im Münchner Merkur zum Thema Versicherungen. Im Jahr 2016 erreichten die Beiträge aus der überregionalen Rubrik „Geld und Markt: Leser Fragen – Experten Antworten“ über 67.000 Haushalte.

Monatlicher Lehrfilm „Himmlischer Genuss“

In Kooperation mit dem Bistumsfernsehen Würzburg produziert der VSB monatlich einen Lehrfilm. Unter dem Motto „Himmlischer Genuss“ kocht die VSB-Hauswirtschaftsmeisterin Iris Graus saisonale Gerichte für die TV-Zuschauer. 2016 standen unter anderem die Themen Spargel, Grillmarinaden und ein Weihnachtsmenü auf dem Plan. Die Videos können auf der Homepage des VSB angesehen werden.

Monatliche Zeitungsserie „Kiloklub“

Die Main-Post, regionale Tageszeitung aus Würzburg, hat über zwölf Wochen eine Gruppe von Personen begleitet, die abnehmen wollten. Unterstützt wurde sie dabei von der VSB-Ernährungsberaterin Annegret Hager.

Am VSB-Stand auf dem ZLF v.li.: Dr. Heidelinde Gutowski, Gisela Horlemann und Sylvia Enzner (alle VSB).
Foto: VSB

Themen	Presseberichte (Print und Online)	Rundfunk und Fernsehen
Verband	**81**	**7**
	Jubiläum VSB, Neubesetzung und Umzug Beratungsstellen, Partnerschule Verbraucherbildung (...)	Gemeinsam gegen Plastik, Jubiläum VSB, Eröffnung Beratungsstelle Würzburg
Verbraucherrecht	**55**	**15**
	Konsum, Urheberrecht, Bargeld, Spenden, Reiserecht, Gewährleistung, Umtausch (...)	Verbraucherrecht, Mobilfunk, Telekommunikationsrecht Schadenersatz, Reiserecht (...)
Finanzen und Versicherungen	**37**	**3**
	Riester, Versicherung, Widerruf, Kredit (...)	GKV Zusatzbeitrag, Telematik-Tarife (...)
Umwelt und Energie	**120**	**15**
	Plastikfasten, Umweltschutz, Handys, Stromkosten, Energie (...)	Campact-Petition, Mikroplastik, Handygebrauch, Kunststoffe, Waschen (...)
Ernährung und Lebensmittel	**107**	**12**
	Getreide, Vegane Ernährung, Ernährung und Sport, Glyphosat, Milchpreise, Ernährungsmobil (...)	Milchpreise, Detox Wasser, Tiefkühlkost, Sport & Ernährung, Diät (...)
Hauswirtschaft	**24**	**9**
	Kochkurse, Weiterbildungslehrgänge, Haushalt, Foodsharing (...)	Fenster putzen, Weiterbildung, Himmlischer Genuss (...)
Anzahl Veröffentlichungen	**424**	**61**

BR 2 Notizbuch zum Thema „Umweltschonend Waschen“ mit Maria Leidemann (li.) und Josefa Stegherr (re.) vom VSB. Foto: VSB

Der VSB wird regelmäßig in der Presse zitiert

Die Themen des VSB sind für den Verbraucher-Alltag von Bedeutung und können Hilfe sowie Orientierung bieten. Hier finden Sie eine kleine Auswahl an Presse-Belegen:

Fit in Sachen Verbraucherschutz

Grundschule Bischofsmais nimmt erfolgreich an einem Wettbewerb teil

Bayerwaldbote, 26.09.2016

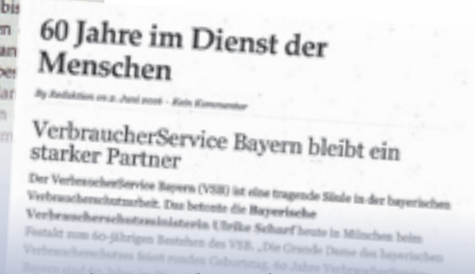
Gemeinsam gegen Plastik

Ausstellung der Grünen in der Klosterkirche

Traunstein – »Gemeinsam gegen Plastik« lautet der Titel einer Ausstellung, die am Dienstag um 16 Uhr von Oberbürgermeister Christian Kegel im Kunstraum Klosterkirche eröffnet wird; Ausstellungsende ist am 13. November. Veranstalter ist das Regionalbüro von Landtagsabgeordneter Gisela

18 Uhr sowie am Samstag und am Sonntag von 9 bis Schulklassen können stellung nach Voran auch vormittags be Der Film »Plastic Pla als Begleitprogramm woch um 18.30 Uhr im Bahnhof gezeigt.

Traunsteiner Tagblatt, 03.11.2016



60 Jahre im Dienst der Menschen

VerbraucherService Bayern bleibt ein starker Partner

Landespressedienst.de, 02.06.2016

LESER FRAGEN – EXPERTEN ANTWORTEN

Karolina G.: „Ich habe im Mai 2004 eine Riester-Rente abgeschlossen. Der Vermittler versprach mir damals, dass ich eine jährliche staatliche Zulage von 154 Euro bekommen würde. Nun ist der Vertrag im August 2016 abgelaufen. Ich habe nur die einbezahlten Beträ ge plus 280 Euro Überschussbeteiligung plus eine ein malige (!) Sparzulage von 154 Euro ausbezahlt bekommen. Die restlichen Zahlungen wurden als Verwaltungsaufwand von der Versicherung einbehalten. Begründung: absinkendes Zinsniveau während des Versicherungsverlaufs. Ich fühle mich betrogen, weil die Zulage als Lockmittel beim Vertragsabschluss benutzt wurde. Was kann ich tun?“

Riester: Keine Zulage ohne Antrag

Voraussetzung für die Zertifizierung eines Riester-Vertrages ist unter anderem, dass zur Auszahlungsphase die vom Verbraucher selbst eingezahlten Leistungen und die staatliche Zulage garantiert werden. Die beantragte Zulage und ihre Einzahlungen stehen ihnen zur Verfügung. Wie bei Ihnen, haben in der Vergangenheit viele Verbraucher versäumt, den Zulagenantrag abzugeben. Um aber in den regelmäßigen Genuss der staatlichen Zulage zu kommen, ist eine regelmäßige, jährliche Beantragung oder ein einmaliger Dauerzulagenantrag notwendig. Stellt man den Antrag auf Zulage nicht, wird diese auch nicht dem Vertrag gutgeschrieben. Dieser Antrag kommt vom Riester-Vertragspartner, also von Ihrem Versicherer per Post. Wird die Beantragung versäumt, kann die Zulage noch zwei Jahre rückwirkend beantragt werden. Die Zulagen fließen ausschließlich, wenn sie beantragt werden. Sinnvoll ist daher der einmalige Dauerzulagenantrag. Sie können die Zulagen (2 x 154 E die letzten beiden Jahre noch bis zum 31. Dez 2016 beantragen, obwohl Ihr Vertrag bereits gut zur Auszahlung kam.

Susanne Arndt
VerbraucherService Bayern im KDFB
Neufahrn

Münchner Merkur, 24.11.2016

DIE DIENSTAGS FRAGE

Einfach essen reicht

Protein-Shakes und Eiweiß-Riegel braucht es nicht

Viele Sportler konsumieren regelmäßig Eiweiß-Shakes und -Riegel, um Muskeln aufzubauen und ihren Körper mit der notwendigen Energie zu versorgen. Die braucht es aber gar nicht, sagt der Verbraucher-Service Bayern im Katholischen Deutschen Frauenbund in Person von Ernährungsexpertin Ellen Schmitt. Warum?

Ellen Schmitt Foto: privat

Hersteller enthalten die recht teuren Protein-Riegel oder -Shakes aber bis zur doppelten Menge. Ein Überfluss an Eiweiß über den Bedarf kann als Fett eingelagert werden. Selbst Hochleistungssportler können ihren Bedarf über die Ernährung decken und darauf verzichten. Sie essen ja auch automatisch mehr.

Grundsätzlich ist es so, dass unsere Muskeln aus Eiweißen bestehen. Beim Sport stellt der

Fränkischer Tag, 16.03.2016

ONLINE FOCUS

Politik Finanzen Wissen Gesundheit Kultur Panorama Sport Digital

Ernährung

Statt Proteinriegel: Snacks nach dem Sport selber machen

Es müssen keine Shakes oder Riegel sein: Wer nach dem Sport ausreichend Eiweiß zu sich nehmen möchte, kann auf natürlichere Lebensmittel zurückgreifen. Welche das sind, verrät der Verbraucherservice Bayern.

Focus Online, 08.02.2016

„Bargeld muss bleiben“

WELTVERBRAUCHERTAG Eine Unterschriftenaktion kämpft für Münzen und Scheine.

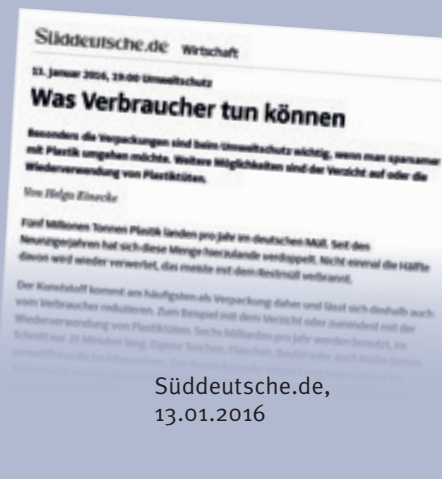
CHAM. Am gestrigen Weltverbrauchertag startete der VerbraucherService Bayern im KDFB e.V. (VSB), der sich

minalität, der Schwarzarbeit und der Steuerhinterziehung“ kommentiert Juliana Dusse, Landesvorsitzende im VerbraucherService Bayern: „Für einen sehr großen Teil der Bevölkerung hätte diese Maßnahme gravierende Folgen für Freiheits- und Eigentumsrechte sowie den Datenschutz.“

Bayerwald Echo, 16.03.2016

Lieber Joghurt und Reis statt süße Backwaren

Fränkische Landeszeitung, 13.06.2016



Süddeutsche.de Wirtschaft

13. Januar 2016, 19:00 Umweltschutz

Was Verbraucher tun können

Besonders die Verpackungen sind beim Umweltschutz wichtig, wenn man sparsamer mit Plastik umgehen möchte. Weitere Möglichkeiten sind der Verzicht auf oder die Wiederverwendung von Plastiktüten.

Von Helga Einecke

Fünf Millionen Tonnen Plastik landen pro Jahr im deutschen Müll. Seit den Neunzigerjahren hat sich diese Menge herkömmlich verdoppelt. Nicht einmal die Hälfte davon wird wieder verwertet, das meiste ist dem Restmüll verbrannt.

Süddeutsche.de, 13.01.2016

Plastikmüll schon beim Einkauf vermeiden

Verbraucherschutz fordert einheitliche Kennzeichnung und Pfand auf Kunststoffprodukte

Regensburg. (ne) Ist das eine Pfandflasche oder nicht? Je nach Hersteller entscheidet der Inhalt darüber, ob gleich aussehende Plastikflaschen pfandpflichtig sind oder nicht. Kunden finden auf Pfandflaschen das Logo „Mehrweg“, „Pfandflasche“ oder „Mehrweg für die Umwelt“. Getränkeverpackungen ohne Pfand sind

Stephanie Ertl vom Verbraucherzentrum und Franziskus Müller, Abfallberater der Stadt, Passanten im Bürgerzent über das Thema Recycling auf. Gleichzeitig wurde der Abfallkalender 2017 vorgestellt. 117 Kilogramm Kunststoff werden pro Jahr pro Kopf in Deutschland verbraucht. 35 Prozent davon sind

flaschen verkauft. Am ung tea für den Verpackungs seien kleine Getränkever gen. „Die 1,5-Liter-PET beim Recyclingantell gar schlecht ab“, sagte die Verbr schützerin. Am besten sei vegflaschen, so genannte

Donaupost, 21.11.2016

Homepage

Unter verbraucherservice-bayern.de finden Nutzer aktuelle Nachrichten, Termine sowie Informationen zu dem Beratungsangebot und Kontaktmöglichkeiten des VSB. Auch zielgruppenspezifische Suche ist möglich.
Zusätzlich stehen Musterbriefe und Downloads für den Alltag, Broschüren und Flyer zu verschiedenen Themengebieten des Verbraucherschutzes auf der Internetseite des VSB zur Verfügung. 2016 informierten sich 96.968 Besucher (61.078 im Jahr 2015), es gab 212.017 Seitenansichten (179.849 im Jahr 2015) und 33.082 Downloads (16.687 im Jahr 2015).

Newsletter

Der VSB-Newsletter informiert einmal pro Monat über aktuelle Verbraucherthemen aus den Bereichen Recht, Finanzen, Ernährung, Umwelt und Hauswirtschaft. Aktuelle Termine, Infos des Verbandes und nützliche Tipps erwarten die Verbraucherinnen und Verbraucher. Kostenfreie Registrierung unter verbraucherservice-bayern.de/newsletter-anmeldung.

Der vorweihnachtliche Adventskalender mit 24 Geschenkideen und Anregungen auf der VSB-Facebookseite.

Facebook

Auf der VSB-Facebook-Seite werden verbraucherrelevante Themen an die Öffentlichkeit getragen Unter facebook.com/VerbraucherServiceBayern kann man dem VSB folgen, sich täglich über die neusten Themen informieren, mitreden und Feedback geben.

YouTube

Seit 2015 hat der VSB einen YouTube-Kanal. Hier finden Verbraucherinnen und Verbraucher nützliche Tipps zu Themen rund um Ernährung, Verbraucherrecht sowie Finanzen und Versicherungen – nutzerfreundlich im Bewegtbild-Format. In den Erkärvideos beantworten VSB-Experten verständlich wichtige Fragen aus dem Alltag. In animierten Filmen werden Probleme der Verbraucherinnen und Verbraucher nachvollziehbar aufbereitet und Lösungswege aufgezeigt.

Xing

Auf dem Xing-Unternehmensprofil des VSB können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Interessierte mit dem Verband verknüpfen und sich über seine Struktur und die Beratungsthemen informieren.

Verbraucher-, Umwelt- und Ernährungstipps

Die regelmäßig verfassten Verbraucher-, Umwelt- und Ernährungstipps greifen aktuelle Fragestellungen auf und können über die Homepage des VSB abgerufen werden. Sie ergänzen die Pressemeldungen um Hintergrund- und Detailinformationen.

VerbraucherINFO

Die VerbraucherINFO in der Mitgliederzeitschrift „KDFB Engagiert – Die Christliche Frau“ mit einer Auflage von rund 200.000 Exemplaren berichtet 10 mal im Jahr über aktuelle Themen aus allen verbraucherrelevanten Bereichen. Darüberhinaus werden 1.000 Exemplare als Sonderdruck verteilt. Die VerbraucherINFO steht auch auf der VSB-Homepage zur Verfügungen.

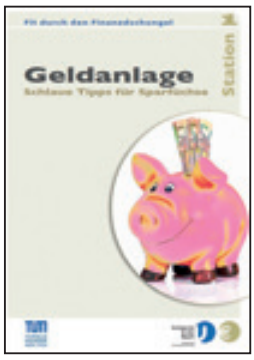
Publikationen

Foto: VSB

Drehscheibe „Bewegung und Kalorienverbrauch“ / „Top-Eiweiß-Lieferanten“. Auch in klein als Give-Away erhältlich.

2016 veröffentlicht - eine Auswahl

Der VSB veröffentlicht jedes Jahr eine Reihe von Faltblättern, Flyern, Erklärvideos, Ausstellungen und weiteren Materialien, die der Bildung und Aufklärung von Verbraucherinnen und Verbrauchern dienen. Eine Auswahl von Publikationen aus dem Jahr 2016 finden Sie hier.



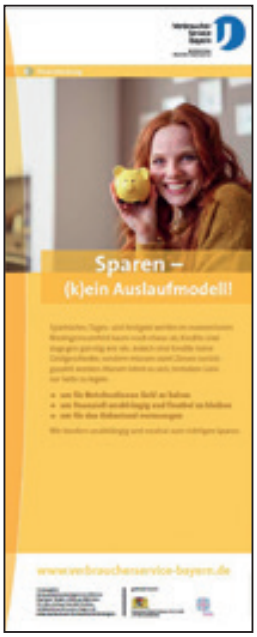
Der Lernzirkelkoffer „Fit durch den Finanzdschungel“ wurde digitalisiert.

Handout aus dem Ernährungsteam: Anleitung Isodrink selbst Mixen.

Flyer zum Verbraucherrecht: Letzte Chance Schlüselnotdienst.

Kalender des Umweltteams zum Thema „Meer erleben ohne Plastik“.

Drei Ausgaben der VerbraucherInfo 2016 – Mai, August/September und Dezember.



Rollup des Finanzteams zum Thema Sparen – (k)ein Auslaufmodell.

Erklärvideo Ernährungsbildung: Shakes und Eiweißriegel zur Leistungssteigerung?

Erklärvideo Verbraucherrecht: Spam E-Mails: So schützen Sie sich.

Verbrauchermessen, Ausstellungen und Aktionstage

Ansprechend, übersichtlich und informativ – so präsentiert der VSB aktuelle Ernährungs-, Finanz-, Umwelt- und verbraucherrechtliche Themen auf bayerischen Verbrauchermessen, Ausstellungen und Aktionstagen. Mit rund 62.000 Verbraucherkontakten auf Messen und Ausstellungen sowie 76 Aktionstagen mit über 14.500 Teilnehmern erreichte der VSB im Jahr 2016 mit seinem Angebot ein großes Publikum.

Auf dem ZLF beim VSB-Stand: Staatsministerin Ulrike Scharf (3.v.li.) und Walter Heidl, Präsident Bauernverband. Foto: VSB

Messen

Messe / Ort / Besucherzahl	Termin	Thema
Bayerisches Zentral-Landwirtschaftsfest (ZLF) München (ca. 280.000 Besucher)*	17. - 25.09.16	Lebensmittelkennzeichnung
Augsburger Frühjahrs-ausstellung (AFA) (ca. 87.100 Besucher)*	02. - 10.04.16	Sport und Ernährung, Obsoleszenz, Hauswirtschaft
Passauer Frühling DreiLänderMesse (ca. 74.000 Besucher)*	05. - 13.03.16	Kunststoffe – Segen oder Fluch
Ufra Schweinfurt (ca. 70.000 Besucher)*	01. - 9.10.16	Ernährung, Finanzen, Recht
Die 66“ – Die 50plus Messe München (ca. 70.000 Besucher)*	08. - 10.04.16	Sport und Ernährung

** Gesamt-Messebesucher lt. Veranstalter*

VSB-Ausstellungen

Thema der Ausstellung	Zeitraum	Ort
Obsoleszenz	12.01. - 14.01. und 26.01. - 28.01.16	Bildungshaus Landesvolkshochschule St. Gunther, Niederalteich
Energiekosten senken	17.03. - 20.03.16	Kino Passau
Kunststoffe – Segen oder Fluch?	04.05. - 05.05.16	Landesgartenschau Bayreuth
Lebensmittelkennzeichnung	18.10. - 19.10. 16	Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) Erlangen
Seniorenernährung	14.11. - 28.11.16	Rathaus Treublitz
Ertnährung und Sport	17.11. - 02.12.16	Bürgerbüro Regensburg

Gabriele Gers, Beratungsstellenleiterin und Juristin, auf der Augsburger Frühjahrsausstellung (AFA) am VSB-Stand im Gespräch mit Verbraucherinnen und Verbrauchern. Foto: VSB

Gremienarbeit

Ehrenamtlicher Vorstand und hauptamtliche Geschäftsführung, aber auch fachkompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertreten den VSB bei den vielfältigsten Terminen und Anlässen.

Verbandsgremien auf Landes- und Bundesebene

- Veranstaltungen des KDFB und VSB sowie der Fachgruppe für Hauswirtschaftsmeisterinnen und hauswirtschaftliche Führungskräfte im VSB

Mitgliedschaften

- aid-infodienst Verbraucherschutz - Ernährung - Landwirtschaft, Bonn
- Bayerische Klima-Allianz
- Bayerischer Landesauschuss für Hauswirtschaft (BayLaH), Augsburg
- Bundesverband der Verbraucherzentralen und Verbraucherverbände (vzbv), Berlin
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE), Bonn
- Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh), Bonn
- Fleischprüfring Bayern e.V.
- Forum Waschen
- Ökopakt Bayern
- Umweltbildung.Bayern

Interessenvertretung in Fachgremien

- Bayernwerk Beirat
- Ernährungsbeirat am Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- KErn – Kompetenzzentrum für Ernährung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUVB), München
- Koordinierungskreis „Qualitätssicherung in der Ernährungsberatung und Ernährungsbildung in Deutschland“
- Verbraucherkommission am Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- Verbraucherrat, DIN-Normungsausschuss, Berlin
- Versicherungsombudsmann e.V.
- Zukunftskommission „Landwirtschaft“ am Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Bündnispartner „Wir retten Lebensmittel“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Zusammenarbeit

- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Partner von „Das Bayerische Verbraucherportal“
- Ämter und Behörden, z.B. Landratsämter, Gesundheitsämter
- Verbände, z.B. Bayerischer Volkshochschulverband (VHS)
- Bildungseinrichtungen, z.B. Akademie für Lehrerfortbildung Dillingen, TU München – Weihenstephan
- Umweltausschuss der Diözesen
- Grüner Gockel – Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB)

Das Thema im Jubiläumsjahr 2016: Gemeinsam gegen Plastik. Foto: VSB

Beratungsstellen in Bayern

91522 **Ansbach**, Kannenstraße 16,
Tel. 0981 97789793, Fax 0981 97789794,
ansbach@verbraucherservice-bayern.de

63739 **Aschaffenburg**, Dalbergstraße 15,
Tel. 06021 3301218, Fax (Rathaus) 06021 330720,
aschaffenburg@verbraucherservice-bayern.de

86152 **Augsburg**, Ottmarsgäßchen 8,
Tel. 0821 157031, Fax 0821 510360,
augsburg@verbraucherservice-bayern.de

96047 **Bamberg**, Grüner Markt 14,
Tel. 0951 202506, Fax 0951 201047,
bamberg@verbraucherservice-bayern.de

93413 **Cham**, Obere Regenstraße 15,
Tel. 09971 6753, Fax 09971 7682047,
cham@verbraucherservice-bayern.de

86609 **Donauwörth**, Münsterplatz 4,
Tel. 0906 8214,
donauwoerth@verbraucherservice-bayern.de

91301 **Forchheim**, St.-Martin-Straße 8,
Tel. 09191 64689, Fax 09191 9763294,
forchheim@verbraucherservice-bayern.de

85049 **Ingolstadt**, Kupferstraße 24,
Tel. 0841 95159990, Fax 0841 95159995,
ingolstadt@verbraucherservice-bayern.de

80335 **München**, Dachauer Straße 5,
Tel. 089 596278, Fax 089 51518745,
muenchen@verbraucherservice-bayern.de

85375 **Neufahrn**, Bahnhofstraße 32,
Tel. 08165 9751190, Fax 08165 97518190,
neufahrn@verbraucherservice-bayern.de

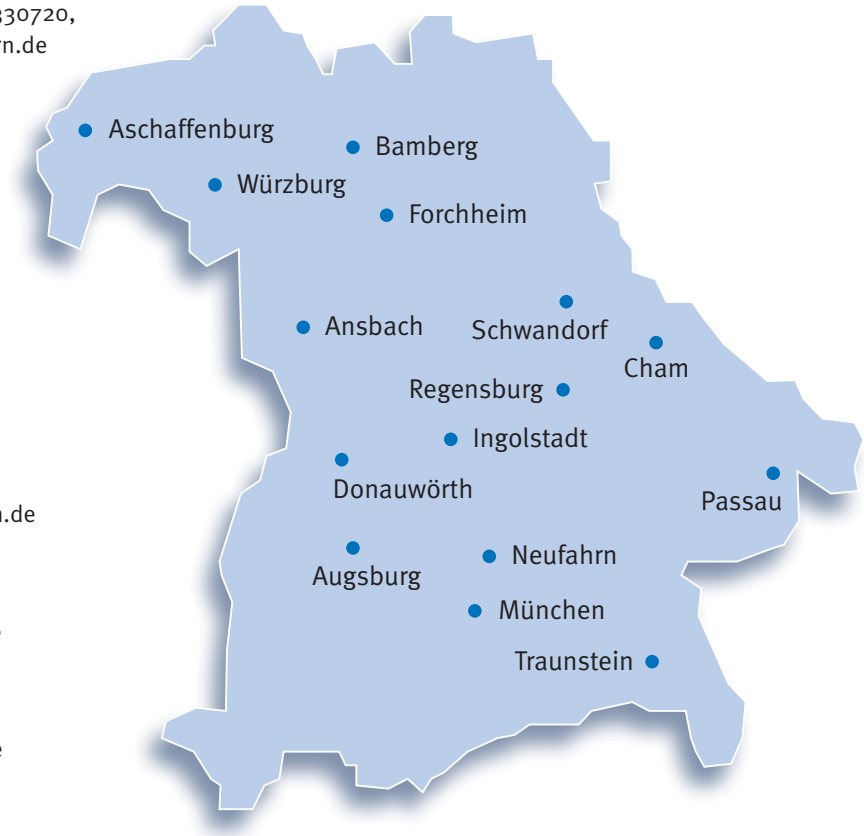
94032 **Passau**, Ludwigsplatz 4,
Tel. 0851 36248, Fax 0851 33490,
passau@verbraucherservice-bayern.de

93047 **Regensburg**, Frauenbergl 4,
Tel. 0941 51604, Fax 0941 563265,
regensburg@verbraucherservice-bayern.de

92421 **Schwandorf**, Spitalgarten 1,
Tel. 09431 45290,
schwandorf@verbraucherservice-bayern.de

83278 **Traunstein**, Bahnhofstraße 1,
Tel. 0861 60908, Fax 0861 16630650,
traunstein@verbraucherservice-bayern.de

97070 **Würzburg**, Theaterstraße 23,
Tel. 0931 305080, Fax 0931 3050818,
wuerzburg@verbraucherservice-bayern.de



Landesgeschäftsstelle München

VerbraucherService Bayern im KDFB e.V.
80335 München, Dachauer Straße 5,
Tel. 089 51518743, Fax 089 51518745
info@verbraucherservice-bayern.de

verbraucherservice-bayern.de
facebook.com/VerbraucherServiceBayern
verbraucherservice-bayern.de/newsletter-anmeldung/

Bundesgeschäftsstelle Köln

VerbraucherService im KDFB e.V.
50677 Köln, Kaesenstraße 18,
Tel. 0221 860920, Fax 0221 8609279
info@verbraucherservice-kdfb.de

verbraucherservice-kdfb.de

Impressum

Der Jahresbericht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er gibt nur einen Auszug aus den vielfältigen Tätigkeiten des VSB wieder.

Herausgeber
VerbraucherService Bayern im KDFB e.V.
Landesgeschäftsstelle
Dachauer Straße 5
80335 München

Telefon: 089 / 51 51 87 43
Fax: 089 / 51 51 87 45

info@verbraucherservice-bayern.de
www.verbraucherservice-bayern.de
www.facebook.com/VerbraucherServiceBayern
http://www.verbraucherservice-bayern.de/newsletter-anmeldung

Redaktion
Dr. Heidelinde Gutowski (verantwortlich)
Ute Mowitz-Rudolph

Mitarbeit
Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des VSB, diesen sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Gestaltung und Layout
Hedwig Gappa-Langer und Hans Gärtner, München und Wolfratshausen

Druck
P&P Printmanagement, Trabelsdorf
Gedruckt auf Recyclingpapier.

Bildnachweis
Titel re. oben, re. und li. unten: Astrid Schmidhuber.
S. 3 Mitte: Astrid Schmidhuber.

Jubiläumseinhefter:
Titel Sektgläser: Thaut Images - Fotolia.com;
re. unten und alle Bilder auf den Innenseiten:
Astrid Schmidhuber; Rückseite: Alle Fotos VSB.

**gefördert durch
die Bayerischen Staatsministerien
für Umwelt und Verbraucherschutz und
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**

60 Jahre VerbraucherService Bayern

www.**verbraucherservice**-bayern.de

unabhängig · kompetent · nah